



Historische Schmiede



Foto: B. Metzner, 2010

Blick in den Innenraum der historischen Schmiede. An der Wand (rechte Bildhälfte) steht ein Handgebläse von 1890, darüber hängt ein Blasebalg.

Diese historische Schmiede von Simmershausen ist heute ein Museum, das nach Vereinbarung besichtigt werden kann. Sie wurde 1891 von dem Schmiedemeister Karl Hellwig erbaut und von seinem Sohn Heinrich bis in die 1960er Jahre fortgeführt. Nach Jahren des Verfalls sanierten Mitglieder des Arbeitskreises Heimatmuseum das Gebäude und machten es der Öffentlichkeit zugänglich.

Die Kirchenbücher des Ortes erwähnen erstmals im Jahr 1689 einen Schmied. In dieser Zeit und den folgenden Jahrhunderten reparierten die Dorfschmiede hauptsächlich die landwirtschaftlichen Geräte der Bauern oder beschlugen die Pferde.



Foto: B. Metzner, 2010

In der Bildmitte ist ein Bohrständler mit Transmission aus der Zeit um 1920 zu sehen, links daneben ein Reifenbiegeapparat von ca. 1890.



Bildarchiv des Geschichts- und Museumsvereins Fulda



Bildarchiv des Geschichts- und Museumsvereins Fulda

Die historische Schmiede wird zu Vorführungen des Arbeitskreises Heimatmuseum genutzt. Hier beispielsweise wird das Anpassen eines Hufeisens demonstriert.

Arbeiten in der Schmiede

Dazu erhitzte der Schmied sein Schmiedefeuer, die Esse, mit Holzkohle oder schwefelarmen Braunkohlen (Glanzkohlen). Die notwendige Temperatur von über 1200° C erreichte er mit dem Blasebalg. Das glühende Eisen wurde anschließend auf dem gehärteten Amboss in seine Form gebracht. Der Schmied brauchte dafür je nach Arbeitsgang und Werkstück verschiedene Hämmer und Zangen, beispielsweise Flach-, Rund- und Nietzange sowie Hand- und Zuschlaghammer.

Die Arbeit mit dem glühenden Eisen erforderte vom Schmied viel Kraft und Geschicklichkeit. Zum Abkühlen tauchte er das Werkstück in Wasser, weshalb Schmieden oftmals an Bächen oder Brunnen standen.

